

## Warum es auf manchen Feldern im Winter blüht

**NIEDERKRÜCHTEN** (kai) Warum blühen Felder mitten im Winter gelb und lila? Zurzeit blüht der Senf gelb, vor kurzem blühte die Phacelia lilafarben. Mit Zwischenfrüchten sorgen die rheinischen Landwirte dafür, dass die Bodenstruktur verbessert wird, wichtige Nährstoffe in den Boden kommen und dieser vor Auswaschung von Stickstoff geschützt wird. „Zwischenfrüchte sind wichtig für den Acker. Öletlich kann zum Beispiel bis zu 140 kg pro ha Stickstoff in Form von Nitrat wie ein Schwamm aufsaugen“, erklärt Paul-Christian Küskens aus Niederkrüchten, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Krefeld-Viersen.

„Zwischenfrüchte wirken sich positiv auf dem Humusgehalt aus. Im Herbst stehen die Flächen zudem in voller Blüte und bieten Schutz und Futter für Wildtiere“, sagt Küskens. Mit Zwischenfrüchten könne man auf Hanglagen auch verhindern, dass die humusreiche obere Bodenschicht abgespült wird. „In diesem Jahr werden alleine im Rahmen des

Greenings mehr als 135.000 Hektar mit Zwischenfrüchten bestellt, die bis zum nächsten Frühjahr auf den Ackern bleiben“, so Küskens. Hinzu

kämen Zwischenfrüchte, die gezielt im Rahmen von Wasserkoooperationen angebaut werden. Dieser Anbau wurde in besonderer Weise für den Gewässerschutz optimiert. Öletlich, Senf oder Phacelia sind die beliebtesten Zwischenfrüchte, auch Rauhafer, Leindotter, Sonnenblumen, Perserklee, Sommerwicke oder Buchweizen werden in den Mischungen je nach Standort und Hauptfrucht verwendet. Die meisten Zwischenfrüchte sind nicht winterhart. Sie frieren

bei Minusgraden ab und bilden eine grüne, schützende Mulchauflage. Im Frühjahr werden die Pflanzenreste eingearbeitet, damit steht der gespeicherte Stickstoff wieder für Zuckerrüben, Sommergetreide und Mais zur Verfügung. Küskens: „Zwischenfrüchte sind ein richtiges Multitalent und helfen bei Gewässer- und Wildtierschutz.“



### „Zwischenfrüchte helfen bei Gewässer- und Wildtierschutz“

Paul-Christian Küskens  
Kreislandwirt